



Spot on!

Das Hallenstadion-Magazin | Mai 2005

Von Abba bis Zappa

Eine bewegte Geschichte

Das neue Hallenstadion

Ein bautechnisches Meisterwerk

HALLENSTADION
Zürich

Cinerent
Open Air

Inhalt

Grusswort

Martin Vollenwyder,
Vorsteher Finanzdepartement der Stadt Zürich

5

Editorial

Henri Wüger, Verwaltungsratspräsident Hallenstadion

7

Interview

Gérard Jenni, Direktor Hallenstadion

8

Geschichte

Von Abba bis Zappa –
die Geschichte des Hallenstadions

12

Mein Hallenstadion

Erinnerungen an die guten alten Zeiten
im Hallenstadion

26

Bauphase

Das neue Hallenstadion:
Ein Meisterwerk in bautechnischer Hinsicht

32

Zukunft

Face-lifting, Gaumenkitzel, Full Service

42

Vorschau 2005

The Shows Will Go On

48

Team

Die Profis hinter der Bühne

52

Kolumne

Die schönste Bühne für den Kreativen

55

Lageplan

56

Impressum

58



ABBA | AC/DC | Adriano Celentano | Aerosmith | A-HA | Aida | Al Jarreau | Alice Cooper | Alicia Keys | André Rieu | Andrea Bocelli | Andy Hug | Art on Ice | B.B. King | Backstreet Boys | BAP | Barclay James Harvest | Barry White mit Earth Wind & Fire | Beastie Boys | Bee Gees | Béjart-Ballet | Ben Harper | Billy Idol | Billy Joel | Blink 182 | Bob Dylan | Bob Marley | Böhse Onkelz | Bon Jovi | Boney M. | Boris Godunov | Boy George | Britney Spears | Bro'sis | Bruce Springsteen | Bryan Adams | Burn the Floor | Carmen | Celine Dion | Cher | Chris de Burgh | Chris Rea | Christina Aguilera | Claudio Baglioni | Cliff Richard | Coldplay | Craig David | CSI Zürich | David Bowie | David Copperfield | David Hasselhoff | Deep Purple | Def Leppard | Depeche Mode | Destiny's Child | Diana Ross | Die Ärzte | Die Toten Hosen | Dire Straits | Disney World on Ice | DJ BoBo | Donovan | Duran Duran | Eagles | Earth Wind & Fire | East 17 | Edoardo Bennato | Electric Light Orchestra | Ella Fitzgerald | ELO | Elton John | Elvis – The Concert | Energy | Energy Millennium | Engelbert | Enrique Iglesias | Eric Clapton | Eros Ramazzotti | Erste Allgemeine Verunsicherung | Europe | Eurythmics | Evanescence | Falco | Feet of Flames | FIFA-Kongress | Fleetwood Mac | Frank Zappa | Frankie goes to Hollywood | Fussball WM-Auslosung «Italia 90» | Garth Brooks | Gary Moore | Genesis | Georg Danzer | George Benson | George Michael | Gianna Nannini | Gigathlon | Gipsy Kings | Göllä | Grand Prix der Volksmusik | GV AG Hallenstadion | GV Brauerei Hurlimann | GV CS Holding | GV Rentenanstalt | GV Swiss Life Holding | GV Swisscom | GV TCS | GV UBS | GV Veloclub Oerlikon | GV Zürcher Kantonalbank | GV Zürich Versicherungen | Haddaway | Hallen-Moto-Cross | Hallenfussball | Harlem Globetrotters | Harry Belafonte | Helmut Lotti | Herbert Grönemeyer | Holiday on Ice | Huey Lewis | Ice Rhapsody | INXS | Iron Maiden | J.M. Jarre | Ja Rule | James Last | Jamiroquai | Janet Jackson | Jennifer Rush | Jethro Tull | Joan Baez | Joe Cocker | Johnny Cash | Johnny Clegg | José Carreras | Jovanotti | Julio Iglesias | Justin Timberlake | K1-Meeting | Kastelruther Spatzen | Kelly Family | Kiss | Kool and the Gang | Korn | Krokus | Kylie Minogue | Led Zeppelin | Lenny Kravitz | Level 42 | Limp Bizkit | Lionel Richie | Liza Minelli | Lord of the Dance | Louis Armstrong | Luciano Pavarotti | Lucio Dalla | Manfred Mann | Mariah Carey | Marillion | Marilyn Manson | Mark Knopfler | Mary | Mary J. Blige | Massive Attack | Matthias Reim | MC Hammer | Meat Loaf | Metallica | Michael Bolton | Midnight Oil | Mike Oldfield | Miles Davis | Millionen-Gala | Milva | Moby | Modern Talking | Morcheeba | Moskauer Staatszirkus | Mötley Crüe | Muhammad Ali | Musikantenstadl | My Fair Lady | Nabucco | Neil Diamond | Neil Young | Nek | Nelly | Nena | New Kids on the Block | NHL Eishockey | Night of the Proms | No Angels | Oasis | Offspring | Oldie Night | Oracle | Otto | P!NK | Page & Plant | Patricia Kaas | Paul McCartney | Paul Simon | Pearl Jam | Pet Shop Boys | Peter Alexander | Peter Gabriel | Peter Maffay | Phil Collins | Pink Floyd | Plácido Domingo | Prince | PUR | Queen | R. Kelly | Rad-WM | Radball-WM | Rage Against the Machine | Rammstein | Red Hot Chili Peppers | Reggae Festival | Reinhard Fendrich | REM | Rick Astley | Riverdance | Robbie Williams | Robinson «Sugar» Ray | Rod Stewart | Roger Waters | Rolling Stones | Ronan Keating | Roxette | Roxy Music | Sade | Saga | Santana | Sarah Brightman | Sasha | Sauber-Petronas | Schürzenjäger | Scorpions | Sechstagerennen | Shaggy | Shakin Stevens | Shakira | Shaolin Kung-Fu | Simon & Garfunkel | Simple Minds | Simply Red | Smashing Pumpkins | Spice Girls | Spider Murphy Gang | Spliff | Status Quo | Stevie Wonder | Sting | Styx | Sultans of the Dance | Super 10-Kampf | Supertramp | Swiss Award | Take That | Terence Trent d'Arby | Texas | The Artist | The Corrs | The Cranberries | The Cure | The Who | Tina Turner | Tom Jones | Toni Braxton | Toto | Travis | U2 | UB40 | Udo Jürgens | Udo Lindenberg | Van Halen | Vaya con Dios | WCT Tennis-Turnier | Weltjugendmusikfestival | Weltstadt Variété | Westlife | Whitney Houston | World on Ice | World Wrestling All-Stars | Wyclef Jean | Xavier Naidoo | Yes | Zauberflöte | Zirkus | ZSC Lions | Zucchero | ZÜSPA | ZZ Top

Hall Of Fame.

Wir möchten allen Stars aus Musik, Sport, Unterhaltung und Wirtschaft danken,
 die schon bei uns waren. Und allen Stars, die noch zu uns kommen möchten.
 Und das auch im kleinen Rahmen. Zum Beispiel in unserem neuen Conference Center
 mit Räumlichkeiten für 30 bis 3500 Personen. 044 316 77 77.

HALLENSTADION
 Zürich

Eine neue Ära bricht an!

Im vergangenen Juni ging in der grössten Mehrzweckhalle der Schweiz eine beispiellose Ära zu Ende. Das legendäre alte Hallenstadion schloss nach über 60 Jahren seine Pforten, um einen gründlichen Um- und Neubau über sich ergehen zu lassen. Nach jahrelangen Diskussionen hatten die Stadtzürcher Stimmberechtigten am 28. Mai 2003 der Vorlage mit überwältigendem Mehr zugestimmt. Dort, wo Generationen von Besuchern Sportanlässe, Live-Konzerte oder gar hochkarätige Pferdesport- und Opernaufführungen erlebten, sind momentan Hunderte von Arbeitern mit ihren Baumaschinen im Einsatz, damit bereits im kommenden August wieder Jung und Alt Besitz nehmen können von der neuen Hallenstadion-Arena.

Die Hallenstadion-Arena wird der Ort in der Schweiz sein, wo man seine Stars live und hautnah erleben kann. Dies mit einer in jeder Hinsicht verbesserten Infrastruktur und einer deutlich höheren Sicherheit. Aber nicht nur das Publikum, sondern insbesondere auch die Veranstalter werden profitieren. Mit Eröffnung der Hallenstadion-Arena verfügen diese über eine der professionellsten Veranstaltungsplattformen im deutschsprachigen Raum. Hinsichtlich der Verkehrsanbindung, sowohl beim öffentlichen Verkehr – das Tram und die Glattalbahn fahren Sie praktisch zum Sitzplatz – als auch für den privaten Verkehr, ist die Hallenstadion-Arena hervorragend gelegen.

Ab dem zweiten Halbjahr 2005 werden die Eishockeyfans den ZSC in der besten Eishockeyhalle der Schweiz zu Höchstleistungen antreiben. Die Besucher werden aus noch mehr Live-Konzerten auswählen und zudem neben den bisherigen Highlights CSI und Art on Ice neu auch das interessante Damentennis-Turnier, die Swisscom-Challenge, verfolgen können. Neben einer Vielfalt von öffentlichen Veranstaltungen wird die neue Hallenstadion-Arena weiterhin Generalversammlungen, Konferenzen und Tagungen in ihren Mauern beherbergen. Gerade die Veranstalter der erwähnten Anlässe werden den vor der eigentlichen Halle gelegenen Neubau zu schätzen wissen, verfügt dieser doch neben einem öffentlichen Restaurant auch über Sitzungs- und Tagungsräume.

Die neue Hallenstadion-Arena wird der attraktive Kern eines eigentlichen Unterhaltungszentrums von Zürich sein. In unmittelbarer Nähe steht das attraktive Messegebäude, und bis zum Winter 06/07 wird das bisherige Theater 11 in ein modernes Musicaltheater umgebaut sein. Zu diesem Zeitpunkt wird auch der erste Teilabschnitt der Glattalbahn in Betrieb genommen.

In der Überzeugung, dass auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, von der neuen Hallenstadion-Arena begeistert sein werden, heisse ich Sie herzlich bei uns in Zürich willkommen.



Martin Vollenwyder
Vorsteher Finanzdepartement
der Stadt Zürich

Rufener Events

Liebe Leserinnen und Leser

In der 66-jährigen Geschichte des Zürcher Hallenstadions wird jetzt ein neues Kapitel aufgeschlagen. Wenn im August 2005 unsere Tore wieder öffnen, wird nichts mehr so sein, wie es war. Gleichsam wie Phönix aus der Asche wird die neue Hallenstadion Arena als grösste und modernste Veranstaltungshalle der Schweiz dastehen und wieder für Furore und Emotionen sorgen. Unsere Halle wird ausgerüstet sein mit der neuesten Technik, sie wird an die heutigen Sicherheitsstandards angepasst sein und selbstverständlich wird sie auch den stetig gestiegenen und weiter steigenden Bedürfnissen der Veranstalter und Besucher in begeisternder Weise Rechnung tragen!

Doch bis zur Realisierung dieses grossen Projektes war es ein weiter und beschwerlicher Weg. In der über sechsjährigen Planungsphase mussten gar manche Probleme gelöst und Hindernisse beiseite geräumt werden. Erwähnt seien hier speziell die Auflagen der Denkmalpflege und insbesondere auch der Feuerpolizei, die Vorgaben der Baubehörden, die Rekursandrohungen betroffener Nachbarn, die Wünsche der Veranstalter und Mieter und natürlich auch die Bedürfnisse der Besucher und Zuschauer. Last, but not least, war auch die Finanzierung dieses 147 Millionen teuren Projektes lange Zeit in der Schwebe, und das Unterfangen stand mehr als einmal kurz vor dem Scheitern. Nur dank der Beharrlichkeit des Managements, dem Bekenntnis der Aktionäre zur neuen Arena und der wichtigen Unterstützung durch die Stadt Zürich konnten schliesslich alle Ansprüche unter einen Hut gebracht und die Realisierung lanciert werden. Überhaupt war das gemeinsame Engagement von öffentlicher Hand und privaten Investoren, man spricht hier von Public-Private-Partnership, von ausschlaggebender Wichtigkeit, damit dieses grosse Projekt überhaupt realisiert werden konnte.

Zukünftig können neben Veranstaltungen aus einem breiten Kultur- und Sportspektrum nun auch Kongresse, Seminare und Firmenanlässe jeder Art durchgeführt werden. Dies wird ermöglicht durch das neue Conference Center, welches der eigentlichen Arena vorgelagert ist und auch losgelöst vom Hallenstadion betrieben werden kann. Kommt dazu, dass die direkte Nachbarschaft mit der Messe Zürich und dem jetzt ebenfalls im Umbau befindlichen Stadthof 11 ebenfalls Möglichkeiten bieten wird, um gemeinsam grosse internationale Anlässe nach Zürich holen zu können.

Sie sehen also, die Ampeln für die neue Hallenstadion Arena stehen auf Grün. Und mit Ihnen, sehr verehrte Leserinnen und Leser, freue ich mich auf viele gelungene Events, die auch weit über die Stadtgrenzen ausstrahlen werden.



Henri Wüger
Verwaltungsratspräsident

«Das neue Hallenstadion wird eine rundum modernisierte, multifunktionale Anlage»

Geschäftsführer Gérard Jenni zeigt den Weg des Hallenstadions zur grössten Begegnungsstätte der Schweiz auf.

Gérard Jenni, was sind Ihre frühesten Erinnerungen an das Hallenstadion und was waren für Sie in der Geschichte die bewegendsten Momente?

Ich bin zwar in Frauenfeld aufgewachsen, weilte aber des Sportes wegen häufig in Zürich. Mein besonderes Interesse galt dem Eishockey und dem Radsport. In der Jugendzeit durfte ich jeweils die Heimspiele des ZSC gegen den HC Davos – damals wirklich legendäre Duelle – sehen. Während der Studienzeit in Zürich waren dann die Sechstagerennen angesagt. Vereinzelt habe ich auch Konzerte besucht. Die erste Erinnerung ist aber ein schöner Sieg des ZSC mit 5:4 nach einem spannenden Spiel gegen den HC Davos. Das müsste so etwa 1970 gewesen sein.

Welche Gründe waren Ausschlag gebend für die Sanierung?

Das Hallenstadion hat den Erwartungen auf allen Stufen nicht mehr genügt. Es sind vor allem die Erwartungen der Besuchenden, welche sich enorm gewandelt haben. Auf krasse Art wird dies bei der Betrachtung der 1939 nicht gebauten Räume im Hallenstadion deutlich: keine Restaurationsflächen, keine Verkaufsstände, keine Damen-Toiletten. Heute interessieren sich aber alle Schichten der Gesellschaft für die Ereignisse im Hallenstadion. Wir bieten nicht nur Raum für VIP- und Business-Anlässe, sondern berücksichtigen mit unseren Angeboten ganze Familien. Zudem hat das Hallenstadion auch die betrieblichen und logistischen Anforderungen nicht mehr erfüllt. Immer häufiger reisen die Tournee-Produktionen mit zwölf voll beladenen Sattelschleppern und fünf Tourbussen an. Das Material muss in kürzester Zeit abgeladen, in die Halle transportiert und verbaut werden. Und nach dem Auftritt des Künstlers muss alles so

schnell als möglich wieder versorgt werden. Die folgende Veranstaltung an einem anderen Ort findet oft schon am nächsten Tag statt. Die vielen Transportfahrzeuge bedingen, dass wir über entsprechende Organisationsfläche verfügen müssen, um die Materialien so nahe wie möglich an den Schauplatz des Geschehens – am besten direkt in die Halle – transportieren zu können.

Mit welcher Organisation und Strategie blickt das neue Hallenstadion in die Zukunft?

Das Hallenstadion positioniert sich als Infrastrukturbetreiber und Dienstleister. Das Hallenstadion wird demnach in aller Regel nicht als Veranstalter auftreten, sondern vielmehr als professioneller Partner der einzelnen Veranstalter Räume vermieten und Dienstleistungen erbringen.

«Im Hallenstadion gehen mehr als eine Million Besuchende pro Jahr ein und aus»

Welche Bedeutung hat das neue Hallenstadion für Zürich, die Region und die gesamte Schweiz?

Das Hallenstadion ist die Begegnungsstätte schlechthin. Im Hallenstadion gehen mehr als eine Million Besuchende pro Jahr ein und aus. Keine andere Begegnungsstätte in der Schweiz kann solche Besucherzahlen ausweisen. Das alleine schon



definiert die Bedeutung. Durch die Art und den Inhalt der Veranstaltungen versuchen wir zudem, Beiträge zum kulturellen Leben von Zürich und seiner Einzugsgebiete zu leisten.

Welche architektonischen Prinzipien liegen dem Umbau zugrunde?

Die Gespräche mit dem Büro für Denkmalpflege und mit dem Amt für Städtebau haben unseren Architekten den Weg gewiesen. Wichtig war eine Absetzung der Neubauteile auf allen Ebenen: andere Architektursprache, andere Materialisierung, andere Farben und Formen. Vor allem haben wir immer wieder die Funktion ins Zentrum der Arbeiten gestellt. Es war für die AG Hallenstadion wichtig, dass der Betrieb alle anderen Disziplinen überragt und sich alle Beteiligten immer wieder vor Augen führen, was Anlage und Einrichtungen im Betriebszustand leisten müssen.

Was sind die markanten Neuerungen und Verbesserungen?

Das neue Hallenstadion wird eine rundum modernisierte, multifunktionale Anlage sein. Die Zuschauer werden also all jene Einrichtungen vorfinden, welche heute in einem modernen Stadion angeboten werden. Dazu gehören bequeme Sitzgelegenheiten, Möglichkeiten für die Verpflegung, sanitäre Installationen, Verkaufsstände für Ticketing und Merchandising – alles in hellen, modernen Räumen und versehen mit einer angemessenen Besucherinformation und -führung. Veranstalter finden moderne Infrastrukturen und Einrichtungen vor. Dazu zählt ins-

besondere die Möglichkeit, mit den grossen Sattelschleppern direkt in die Halle zu fahren und das Material dort zu entladen, wo es gebraucht und allenfalls weiter verbaut wird. Daneben sind die technischen Einrichtungen auf dem neusten Stand: vorbereitete Positionen für Licht und Ton, vorbereitete und vorverkabelte Aufhängepositionen und einiges mehr.

Mit welchem Kostenrahmen ist zu rechnen?

Die Kosten wurden in den erstellten Businessplänen mit 147,8 Millionen Franken erfasst. Diese Kosten werden wir unterschreiten. Durch geschickte Verhandlungen mit dem Totalunternehmer Karl Steiner AG, aber auch durch ein Kostenbewusstsein auf allen Stufen, müssen die vorgegebenen Budgetpositionen nicht angetastet werden. Im Bereich der bereits abgeschlossen Planungsphase konnten Minderkosten von rund 400 000 Franken ausgewiesen und definitiv eingespart werden. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel von rund 55 Millionen, dann durch zwei niederverzinsliche Darlehen von Stadt und Kanton Zürich von je 20 Millionen, durch eine Bankenfinanzierung über 30 Millionen, durch Energie Contracting mit dem ewz von knapp 20 Millionen sowie durch einen Bundesbeitrag aus den Geldern des NASAK (Nationales Sportanlage-Konzept) von 3,5 Millionen Franken.

Wie setzt sich das Aktionariat zusammen?

Die «Aktiengesellschaft Hallenstadion Zürich» – so heisst unsere Gesellschaft mit eingetragenem Namen – ist weiterhin eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit einer namhaften Beteiligung der öffentlichen Hand. Dominiert wird die Gesellschaft von Stadt und Kanton Zürich sowie von der Familie Wüger. Dazu sind aber noch mehr als 400 Aktionäre eingebunden. Diese spielen zwar kapitalmässig betrachtet eine kleine Rolle, bilden aber das «Gewissen der Gesellschaft».

Dem Hallenstadion wurden diverse bauliche Schwierigkeiten prophezeit. Wie ist die bisherige Bauzeit verlaufen?

Die beschriebenen Risiken haben vor allem den Baugrund und den Zustand der alten Bausubstanz betroffen. Darauf waren wir vorbereitet. Auf der einen Seite haben wir betreffend die möglichen Nebenerscheinungen des Grundwassers entsprechende Absenkungen noch vor Baubeginn vorgenommen. Diese Massnahmen haben sich bewährt; die Baugrube war zu jeder Zeit trocken und die Arbeiten konnten ungehindert voran schreiten. Auch den kritischen Moment mit dem Abbruch der alten Eisplatte – und damit mit dem Entfernen der notwendigen Bodenlast – hat zu keinen Wassereinbrüchen geführt. Die alte Bausubstanz hat an einigen Stellen zu zusätzlichen Massnahmen geführt. Die Kosten haben aber die dafür eingestellten Budgetpositionen nicht überstiegen.

Ringier

Welche betrieblichen Verbesserungen konnten erzielt werden? Gibt es Platz für neue Veranstaltungsformen?

Die Vorteile des Hallenstadion liegen nicht primär darin, dass neue Veranstaltungen stattfinden können. Aber alle bisherigen Veranstaltungen können schneller, mit weniger temporären Bauten und damit auch mit weniger finanziellem Aufwand realisiert werden. Damit erhöhen sich die Chancen, dass eine Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden kann. Einzelne Anlässe werden aber neu ins Hallenstadion kommen. So glauben wir an zusätzliche Generalversammlungen und vor allem an Produkte-Präsentationen und Firmenevents. Durch die vielen Möglichkeiten der fest installierten Technik können diese Veranstaltungen schneller und damit kostengünstiger als anderswo vorbereitet und durchgeführt werden.

Wann wird die Eröffnung gefeiert und was haben Sie sich dafür einfallen lassen?

Wir werden die Eröffnung mit einem Festakt am 17. November 2005 feiern. Dabei werden wir neben den üblichen Ansprachen mit lokalen Darbietungen für die Eingeladenen aufwarten. Am



31. Juli 2005 werden wir anlässlich eines Tages der offenen Tür einen Blick hinter die Kulissen erlauben und allen Interessierten zeigen, was wir in den 14 Monaten Bauzeit erstellt haben. Das alleine wird schon viele überraschen. Wir staunen jeden Tag, was uns ab August 2005 alles zur Verfügung stehen wird.

Winterthur Versicherung

Von Abba bis Zappa – die Geschichte des Hallenstadions



Die Geschichte des Hallenstadions, des grössten Gastgebers der Schweiz, rankt sich um Mythen aus Sport, Unterhaltung und Musik.

Vision und Finanzierung

Am Anfang war der Regen. Wieder einmal, es war im Jahr 1932, musste eine Veranstaltung auf der offenen Rennbahn Oerlikon wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Einer derjenigen, die dem Wettergott zürnten, war der junge Zürcher Emil Keller, Mitglied der Rennbahnjury und Architekt. Zusammen mit den Architektenkollegen K. Scheer und Dr. Heinrich Hirzel, dem Vorsteher der Kunstgewerbeschule Zürich, fasste er den Plan, eine wetterunabhängige, gedeckte Radrennbahn zu bauen – damals die grösste Sporthalle Europas.

Die wirtschaftlichen Bedingungen standen der Vision anfangs im Weg. Die Wirtschaftskrise der 30er-Jahre erschwerte die Finanzierung, die Banken erwiesen sich als wenig kreditfreundlich. Der Energie der 1937 gegründeten Genossenschaft, allen voran dem Präsidenten Hirzel sowie Oscar Bonomo, ist es zu verdanken, dass der kühne Plan nicht ins Wasser fiel. Am 29. September 1937 gewährte die Stadt Zürich einen Beitrag à fonds perdu von 660 000 Franken. Die Eidgenossenschaft und der Kanton Zürich schlossen sich an, Banken übernahmen die erste Hypothek und Aktionäre zeichneten 550 000 Franken. Der Spatenstich erfolgte am 2. Mai 1938. Der 1939 ausbrechende Weltkrieg warf einen düsteren Schatten auf das Hallenstadion, aber am 4. November 1939, nach 14 Monaten Bauzeit, marschierten die ersten Sportler in die Arena.



Unheil am Himmel

Am 23. Juli 1939 explodierte ein Reklameballon der Schuhfabrik Hug in unmittelbarer Nähe des noch im Bau befindlichen Hallenstadions. Der Pilot hatte jenseits der SBB-Linie, direkt hinter dem Hallenstadion, landen wollen und dabei die elektrische Fahrleitung berührt. Durch den gewaltigen Knall stürzte ein Teil des Hallenstadions ein. Der Schaden belief sich auf 182 000 Franken. Die Einweihungsfeierlichkeiten mussten um vier Monate verschoben werden.



Architektur der Superlative

Das Werk der Baumeister Egender & Müller wurde schon bald als architektonisches Bijou gerühmt. Ausschlaggebend für die ungewöhnliche Form war die 250 Meter lange Radrenn-Piste. Sie machte es erforderlich, von der klassischen antiken Form eines Stadions mit ebenen Kampfbahnen abzuweichen, weil die Kurven steil anzulegen waren und die Zuschauer von allen Plätzen optimale Sicht haben sollten. Aus diesem Grund durfte die Decke auch nicht auf Pfeilern ruhen. Egender & Müller lösten die statischen Probleme mit vier grossen Hauptstützen an den Rändern der Tribüne. Wegen des sumpfigen Terrains mussten sie einzeln auf Eisenbetoncaissons fundiert werden. Die

entstandene Stahldecke überspannt eine Grundfläche von 10 000 Quadratmetern und zählt zu den bedeutendsten Hallenbauten Europas. Die Radrennbahn genoss während Jahrzehnten den Ruf, die schnellste ihrer Art zu sein.

Das Hallenstadion war nur in Superlativen zu messen: Über eine Million Backsteine wurde verbaut. Die für den Eisenbeton erforderlichen Rundeisen wogen 505 Tonnen und würden, aneinandergereiht, eine Strecke von 570 Kilometer ergeben. Für Gerüste, Schalungen, Dach, Decke, Piste und Bestuhlung waren 2400 Kubikmeter Holz nötig. Die Kapazität konnte, je nach Art der Veranstaltung, bis zu 14 000 Zuschauer betragen.



Frösche, Sumpf und Gift

Zur Eröffnungsfeier des Hallenstadions hatte Arnold Kübler ein Festgedicht verfasst, das vom bekannten Schauspieler Heinrich Gretler vorgetragen wurde. Ein Auszug:

«All hier, wo wir ein Fest begehen
wie hat's da vormal's ausgesehen?
Ein Sumpf lag da, ein weites Moor,
draus stieg der Schilf, das Rohr empor.
Die Frösche quakten ungestört,
am Milchbuck noch hat man's gehört.
Dann kam das Graben und Verbessern,
Das Röhrenlegen und Entwässern. (...)
Man hat gezerrt und gescholten,
wir hatten als verstört gegolten,
und mancher, der hier trocken sitzt,
hat ehemals auch Gift gespritzt.
Nichts mehr davon, der Plan gelang,
die Arbeit kam in guten Gang.
Und aus dem bodenlosen Moor
wuchs langsam dieses Rund empor.»

Die Niederungen der Politik

Die Eröffnung des Hallenstadions fiel mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zusammen. Die unruhigen Zeiten verhinderten viele sportliche Ereignisse und bescherten dem Hallenstadion dunkelrote Zahlen. Viele Männer und potentielle Zuschauer leisteten Aktivdienst. Im Jahr 1942 konnten nur sieben nationale Rennen stattfinden. Fahrer aus dem Ausland konnten nicht gewonnen werden.

Subventionsverhandlungen mit der Stadt Zürich kollidierten mit dem Ansinnen der deutschen Botschaft, im Hallenstadion ihr traditionelles Erntedankfest zu veranstalten, was zu einer Verbesserung der Finanzen geführt hätte.

Der Stadtrat wollte aber eine Propaganda-Rede des Gauleiters Bohle verhindern und gegebenenfalls die Subventionen streichen. Die deutsche Botschaft drohte damit, bei Nichteinhaltung des Vertrags Kohlelieferungen an die Schweizer Industrie zu untersagen. Der Bundesrat intervenierte: Der Kohlevertrag mit Deutschland sei «lebenswichtig für die Schweiz», die Veranstaltung im Hallenstadion müsse daher stattfinden. Dem Verwaltungsrat waren die Hände gebunden. Am 4. Oktober 1942 marschierten Tausende von Deutschen mit geschulterten Spaten vom Bahnhof Oerlikon ins Hallenstadion. Der befürchtete Krawall blieb aus, aber der Stadtrat verweigerte die Subventionen. Das Hallenstadion stand vor dem Konkurs.



Zürcher Kantonalbank

EMK AG



Bundesrätliche Zwänge

Oscar Bonomo, damals Verwaltungsrat der AG Hallenstadion erinnert sich in seinen Memoiren an die bewegten Zeiten: «Nachdem ich Bundesrat von Steiger die finanzielle Lage des Hallenstadions dargelegt und betont hatte, dass es um das Schicksal des Unternehmens gehe, erklärte dieser, dass das Schicksal des Landes vor dem des Hallenstadions komme; der Vertrag müsse eingehalten werden, der Kohlenvertrag sei lebenswichtig für die Schweiz.»

Aus Sumpf wird fester Untergrund

Verwaltungsrat Dr. Oscar Bonomo nahm mit einer unkonventionellen Idee den Zahlen etwas an Röte. Eine Lotterie erbrachte 113 000 Franken (fast so viel wie die verweigerte Subvention) und rettete Zürichs Sportpalast vor dem Bankrott. Die Herabsetzung des Nominalwerts der Inhaberaktie von 100 auf 10 Franken im Jahr 1942 war ein weiterer Befreiungsschlag. Mit diesem radikalen Schritt war das Hallenstadion gerettet. Als der Krieg vorbei war und wieder an internationale Veranstaltungen zu denken war, sorgte die Zürcher Kantonalbank im Verbund mit einzelnen Unternehmern und dem Gemeinderat der Stadt Zürich für eine gesunde finanzielle Basis. Im Jahr 1951 schrieb das Hallenstadion erstmals schwarze Zahlen. 1964 verzichtete der Verwaltungsrat auf Feierlichkeiten zum silbernen Jubiläum und überraschte die ehemaligen Gläubiger (Aktionäre, Lieferanten, Handwerker und Kantonalbank) mit Gratisaktionen und Genussscheinen. Auch die Öffentlichkeit profitierte vom Aufschwung des Stadions zur renommierten Arena. Aus der Billettsteuer fliessen viele Millionen Franken in die Kassen von Stadt und Kanton.

RDW Schalter



Pferde und Pyramiden

Die Erfolgsgeschichte der Züsä ist eng mit dem Hallenstadion verbunden. Für die Herbstmesse war das Stadion das ideale Sprungbrett, das Hallenstadion profitierte von diesem Zugpferd und wurde im Lauf der weiteren Jahre zu einem bedeutenden nationalen und internationalen Messe- und Veranstaltungsplatz. 1949 fand der Internationale Concours Hippique statt. Pferde anderer Art, dazu Elefanten und Artisten des Zirkus Knie machten das Hallenstadion zur Manege. Die klassischen Künste waren mit Ballett und Oper vertreten, darunter mit einer monumentalen Aufführung der Aida.



Die Eiszeit beginnt

Ab November 1950 wehte im Hallenstadion ein eisiger Wind. Der ZSC nutzte fortan die neu eingebaute Eisbahn, die für die beträchtliche Summe von einer halben Million Franken eingebaut worden war. Der Zürcher Schlittschuh-Club war im Vorjahr Schweizer Meister geworden. Man hoffte auf weitere Erfolge und damit verbunden hohe Zuschauerzahlen. In den ersten Jahren war dies auch so. Später allerdings büsste der ZSC seine führende Position ein und stieg in den 70er- und 80er-Jahren sogar mehrmals in die Nationalliga B ab.

Neben dem Eishockey wurden auf dem Eis des Hallenstadions aber auch viele andere Sportarten ausgetragen. Es fanden zahlreiche Curling-Turniere statt, Speedway-Rennen und Eisrevuen. Namhaften Eiskünstlern, darunter Denise Biellmann, diente die Infrastruktur des Hallenstadions zu Trainingszwecken.

Vom Meister zur Liftmannschaft

Die Einweihung der Eisbahn erfolgte am 18. November 1950 mit dem Spiel des ZSC gegen Arosa (Resultat: 5:5). Der ZSC war damals zur führenden Schweizer Mannschaft aufgestiegen und stellte in den 50er Jahren zeitweilig mehr als die Hälfte der Nationalmannschaft. Später erwarb sich das Team den Ruf einer «Liftmannschaft», die immer wieder zwischen den Ligen pendelte.



Velo rund um die Uhr

Eine neue Ära brach im Hallenstadion mit einem für die Schweiz ganz neuen Sport an – dem Sechstagerrennen. Die schnelle, 250 Meter lange Holzpiste und die Atmosphäre im Rund erwiesen sich als ideal und inspirierten auch viele andere Veranstaltungen. Das Zürcher Sechstagerrennen war bis zum Jahr 2001 ein fester Bestandteil des Rennkalenders. Eine Renaissance könnte es jederzeit erleben. Eine mobile Holzbahn könnte rasch wieder eingebaut werden.

Die besten Fahrer gaben sich in Oerlikon ein Stelldichein. Neben international bekannten Berühmtheiten wie Eddy Merckx, Rik van Steenbergen oder Rudi Altig zählten auch viele Schweizer zu den Spitzenfahrern.

Lokalmatadore beim Sechstagerrennen

Den Startschuss zum Zürcher Sechstagerrennen gab 1954 die erste Gewinnerin des Grand Prix Eurovision de la Chanson, Lys Assia. Sie war nur einen Steinwurf vom Hallenstadion entfernt, in Seebach, aufgewachsen und hatte damit ein Heimspiel. Die ersten Gewinner waren Hugo Koblet und Armin von Büren. Zu den Spitzenfahrern bei den damals äusserst populären Sechstagerrennen zählten etliche Schweizer und Lokalmatadore wie Fritz Pfenniger, René Strehler, Ferdý Kübler oder Urs Freuler.



Bose



Männerchor, Magie und Muhamed

Sein musikalisches Debut erlebte das Hallenstadion 1947 beim Auftritt des Männerchors Oerlikon. Im Laufe der Jahre gaben sich die Grössen des internationalen Showbusiness in Oerlikon die Klinke in die Hand. Erster Höhepunkt war 1959 das Konzert von Louis Armstrong, sein einziger Auftritt in der Schweiz. Stars aus Pop und Rock gastierten regelmässig im Hallenstadion, nachdem die Rolling Stones mit ihrem legendären Auftritt vom 14. April 1967 die Rock'n'Roll-Tauglichkeit der Arena bewiesen hatten. Das Zürcher Schreinerergewerbe war vom Konzert ganz besonders erfreut, weil die starke Inanspruchnahme des Mobiliars einen Grossauftrag auslöste.

Das letzte Konzert im alten Hallenstadion fand am 29. Mai 2004 statt. Cher hiess die Interpretin. Kaum ein Musikstil war in Oerlikon nicht vertreten. Santana und Peter Maffay hielten mit je zehn Auftritten dem Hallenstadion die grösste Treue. Nur einmal weniger waren Jethro Tull, Elton John, Udo Jürgens und die Kastelruther Spatzen anwesend. Weitere Dauerbrenner waren Chris de Burgh, Bryan Adams und Barclay James Harvest – alles, was in der Popmusik Rang und Namen hat.

Nicht nur Musik wurde geboten: Muhamed Ali liess 1971 und 1974 die Fäuste schwingen. David Copperfield entführte die Zuschauer mehrmals in die Welt von Magie und Illusion. Und die Tanzshow Riverdance lockte in den letzten Jahren tausende von Zuschauern in die Halle. Das Hallenstadion ist und bleibt der vielseitigste Gastgeber der Schweiz.





Zensur in Zürich

Dem Hallenstadion war es 1954 gelungen, die legendäre französische Tanzrevue Folies Bergère zu ihrem ersten Engagement im Ausland zu überreden. Gegen den Auftritt der für gewöhnlich höchst spärlich bekleideten Frauen erhob sich in Zürich ein Protest der Sittenwächter. Frauenorganisationen und die Behörden schritten ein und setzten durch, dass die Revuegirls zusätzliche Textilien anlegen mussten.

Sensationen und Kuriositäten

Neben Sport, Tanz und Musik war das Hallenstadion auch immer wieder Podium für extravagante Shows, ungewöhnliche Nutzungen und manchmal auch Verrücktheiten. Noch in den Gründungsjahren erfüllte das Hallenstadion einen wichtigen humanitären Zweck, als es russischen Flüchtlingen aus deutschen Gefangenenlagern Asyl gewährte. Aus den USA kamen die Harlem Globetrotters und die Rodeo-Gladiatoren aus dem Wilden Westen. Holiday on Ice verzauberte die Besucher genauso wie Disney World on Ice oder der Zirkus Hagenbeck. Unzählige Opern erklangen in Oerlikon, das Hallenstadion verwandelte sich in ein Blumenparadies und in ein religiöses Forum für den Katholikentag.

Auch mancher zweifelhafter Gast gelangte ins Stadion. 1955 gastierte etwa der amerikanische Prediger Branham mit seinem «Heilungsmeeting» in Zürich. 8000 Besucher erhofften sich von seinen vermeintlichen Fähigkeiten Heilung von ihren Krankheiten und waren bereit, dafür tief ins Portemonnaie zu greifen. Nachdem die versprochene Wirkung ausgeblieben war, griff die Polizei ein und verbot dem Wunderheiler weitere Auftritte in Zürich.



Solidität und Sachverstand

In der Führung des Hallenstadions herrschte Kontinuität. Der erste Direktor, Dr. Erich Tilgenkamp, war zwar gesundheitshalber nur ein Jahr im Amt. Seinem Nachfolger Emil Keller, Bauführer des Hallenstadions, dagegen prägte mit klugen Entscheidungen die Entwicklung des Stadions nachhaltig. Als ausgemachter Rad-Experte konstruierte er die seinerzeit schnellste Holz-Rennbahn, auf der viele Weltrekorde erzielt wurden.

Als Nachfolger hatte Keller Heinrich Hächler aufgebaut, Neffe aus der berühmten Rennfahrerdynastie Suter, der 22 Jahre lang die Geschicke des Hallenstadions leitete. Hächler öffnete das Hallenstadion für Pop-Konzerte und war als Vorsitzender des ZSC-Direktionskomitees auch im Eishockey stark engagiert. 1980 demissionierte Hächler seiner angeschlagenen Gesundheit wegen. Der neue Direktor, Joseph Voegeli, tätigte hohe Investitionen in die Infrastruktur des Hallenstadions. In seine Ära fällt der Aufstieg des Stadions zu seiner internationalen Grösse.

Trotz der Vielfalt der Ereignisse war das Hallenstadion aber in erste Linie eine Sportarena. Neben Turnieren für Fussballer, Tennisspieler, Motorradfahrer, Catcher, Radballer und natürlich Radrennfahrer war die erste Eishalle der Schweiz ein Zentrum des Eishockeys, Austragungsort einer Weltmeisterschaft und vieler Länderspiele.

Die Männer hinter den Kulissen

Die Direktoren des Hallenstadions:

Dr. Erich Tilgenkamp (1939–40)
Emil Keller (1941–58)
Heinrich Hächler (1958–80)
Joseph Voegeli (1980–90)
André Béchir und Gérard Jenni (1997–2003)
Gérard Jenni (seit 2004)

Die Verwaltungsratspräsidenten:

Dr. Heinrich Hirzel (1938)
Dr. Hans Duttweiler (1939–44)
Dr. Oscar Bonomo (1946–75)
Dr. Mario Bonomo (1975–98)
Henri Wüger (seit 1998)



Ein Blick zurück und einer nach vorne

Das Hallenstadion ist die grösste und populärste Mehrzweckhalle der Schweiz. In der Vergangenheit fanden jährlich rund 120 Anlässe statt. Zwei Drittel davon waren sportlicher Natur, die übrigen bestanden aus kulturellen oder gesellschaftlichen Veranstaltungen, etwa Generalversammlungen. Im Schnitt füllten pro Jahr etwa eine Million Menschen das Rund.

Bei dieser intensiven Nutzung blieb Sanierungsbedarf nicht aus. Ein grundlegender Umbau, wie er in Angriff genommen wurde, verbessert die feuerpolizeiliche Sicherheit, optimiert Bau und Technik und erhöht den Komfort. Durch die Sanierung entsteht in Zürich die modernste Infrastruktur Europas, die gezielt für mehr Sportveranstaltungen, zum Beispiel Tennisturniere, genutzt wird.

Auch in Zukunft werden der Kulturveranstalter Good News und die ZSC Lions die Hauptkunden des Hallenstadions sein. Von der verbesserten Akustik und der ausgeklügelten Logistik werden aber auch viele andere Veranstalter profitieren.



Delta Security

Erinnerungen an die guten alten Zeiten im Hallenstadion

Udo Jürgens

Wahlzürcher und Dauergast im Hallenstadion

«Das Hallenstadion zählt zu den Klassikern der internationalen Konzertszene. Neben den Grosshallen wie Dortmunder Westfalenhalle, Grugahalle Essen, Wiener Stadthalle, der ehemaligen Deutschlandhalle Berlin oder der Royal Albert Hall ist das Hallenstadion eine der wichtigen, die ganze Showbranche stark beeinflussenden Konzerthallen Europas. Es hat sich durch eine Eigenschaft ausgezeichnet, welche die neuen Gebäude meistens nicht mehr haben: Einen warmen Raumklang, sprich eine für meine Musik fantastische Akustik, die auch mit der Technik der Pop- und Rockgruppen gut zu Recht kommt. Das rührt vermutlich daher, dass viele alten Hallen Holzkonstruktionen sind. In den neuen Hallen wird eine Menge Glas und Metall verbaut, was akustisch problematisch ist und die Lautstärke oft fast unerträglich werden lässt. Das letzte Konzert, das ich im Hallenstadion vor dem Umbau gegeben habe, war wohl mein erfolgreichstes Zürcher Gastspiel überhaupt. Deshalb hoffe ich, dass man die Atmosphäre, die in der alten Halle trotz der Grösse geherrscht hat, bewahren kann. Dass nicht diese Kälte einzieht, welche die neuen Hallen oft auszeichnet. Der Sprung von den Sälen mit ein- bis dreitausend Sitzplätzen in die grossen Hallen ist ein Sprung, der nur wenigen Künstlern gelingt. Ich zähle mich zu den Glücklichen, die es in Zürich vom Kongresshaus ins Hallenstadion geschafft haben. Deshalb ist es für mich als Wahlzürcher natürlich etwas ganz Besonderes, zusammen mit Pepe Lienhard auf dieser riesigen Bühne zu stehen. Aber auch für jeden anderen Musiker zählt ein Auftritt im Hallenstadion zweifellos zu einem der positivsten Erlebnisse, die man als Künstler in Europa haben kann.»





DJ Bobo

Publikumsmagnet im Hallenstadion

«Meine erste Erinnerung an das Hallenstadion war ein Konzert der Pet Shop Boys 1984 oder 1985. Es hatte nicht sehr viele Zuschauer, und ich habe das Ticket vor der Halle auf dem Schwarzmarkt für sieben Franken erstanden, als das Konzert bereits lief. Wenn man das erste Mal als Jugendlicher ins Hallenstadion eintritt, gerade, wenn man vom Land kommt, wirkt es so unglaublich gross. Meine geistige Vorstellung hat nie so weit gereicht, dass ich mir hätte erträumen können, einmal in meinem Leben dort zu spielen.

Doch 1994 war es so weit. Wir hatten das erste Engagement im Hallenstadion im Rahmen eines Festivals. Es sind rund 5000 Zuschauer gekommen. Ein Jahr später spielten wir das erste Konzert alleine. Es war ausverkauft. Ich war vor dem ersten Auftritt extrem nervös und habe tagelang schlecht geschlafen vor Vorfreude. Auch wenn ich zur Eröffnung des neuen Hallenstadions am 19. und 20. August das zehnte und elfte Mal im Hallenstadion aufträte, muss ich sagen: Routine ist es nie. Es hat immer damit zu tun, dass ich als Bub selbst dort war und es so gigantisch gefunden habe. Ich merke auch, dass bei den Leuten eine riesige Neugierde auf das neue Hallenstadion vorhanden ist. Beim ersten Konzert werden die Besucher sicherlich gar nicht auf die Bühne schauen, sondern nur die Halle bewundern. Vielleicht sollten wir später anfangen, damit alle genügend Zeit haben, vorher die Halle zu begutachten.»



Urs Freuler

Zehnfacher Bahn-Weltmeister

«Das Hallenstadion war für mich lange Zeit eine zweite Heimat und hat mein Sportlerleben sehr geprägt. Meinen ersten Kontakt hatte ich im Jahr 1978, damals noch als Amateur. Im Winter 1978 nahm ich dann zum ersten Mal an einem Sechstagerennen im Hallenstadion teil. Okay, ich habe Sporen gelassen, aber schliesslich konnte ich mich steigern und mit verschiedenen Partnern – darunter Robert Dill Bundi, Didi Thureau und Daniel Gisiger – das Rennen mehrmals gewinnen.

Die Auftritte im Hallenstadion waren für mich immer ein ganz besonderes Ereignis. Wenn man in eine Halle kommt, kann man den Kontakt mit dem Publikum ganz anders geniessen als auf der Strasse, wo man nur kurz an den Zuschauern vorbeifährt. Ab 1998 war ich während fünf Jahren auch sportlicher Leiter im Hallenstadion. Als es mit den Sechstagerennen dann Schluss war, habe ich schon etwas getrauert. Aber nun, mit dem Umbau, könnte wieder eine neue Chance für Sechstagerennen entstehen. Technisch wäre es leicht möglich, eine Holzbahn von 200 Metern Länge einzubauen. Diese wäre für die Zuschauer sogar attraktiver als die ehemalige, 250 Meter lange Bahn, weil eine Kurzbahn viel mehr Spektakel bietet. Das wäre schon sehr reizvoll.»

Simeta Publireportage



Walter Scheibli

Legendärer Sportreporter
von Radio 24

«Wenn man sich in Oerlikon umhörte, sprachen die einen vom «Wädli tempel» und andere vom «Chessel». Nur Insider wussten, dass die Rede vom Hallenstadion war. Für mich war der Sporttempel noch weit mehr, nämlich meine Zweitwohnung. Zürcher haben ihr Feriendomizil in Davos, Arosa, Engelberg oder Ascona, ich hatte es in Zürich-Nord. Als Mike Maneluk, Stürmer des HC Lugano, im letzten Frühling das allerletzte Tor im alten Hallenstadion geschossen hatte und den ZSC aus den Playoffs kippte und später Cher mit ihrem Abschiedskonzert endgültig die lange Ära beendet hat, blieben bei mir nur Erinnerungen.

Und einige Souvenirs. An meiner Esszimmertür hängt ein Schild «Rennfahrer Restaurant», ein Andenken an unzählige Sechstage-Rennen mit Nachtessen zwischen Fahrern, Pflegern und Reportern. Bei Paul Wüger und später seinem Sohn Henry gab es immer noch eine späte und leckere Mahlzeit. Auch das Radio 24-Schild ziert meinen Korridor und erinnert an unzählige ZSC-Spiele. Ein Journalisten-Kollege hat es nach dem letzten Match (ich hoffe mit Bewilligung) abgeschraubt und mir geschenkt. Fast täglich kommen da Erinnerungen: Das Penalty-schiessen 1992 gegen Lugano mit den Schützen Krutow, Hotz und Prijachin. Oder die drei Meistertitel (1961, 2000, 2001) und die vielen Aufstiegsfeiern. Natürlich auch bittere Niederlagen und Abstiege. In meiner Wohnung hat es noch ein besonderes Andenken an 65 Jahre Hallenstadion: Es ist ein alter Klappstuhl. Wohl einer der wenigen, der die Tumulte beim Rolling Stones-Konzert überlebt hat.»



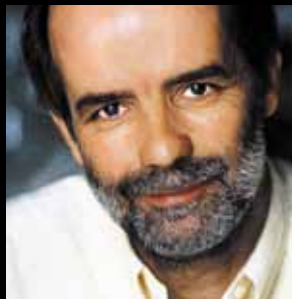
Christian Weber

Trainer ZSC Lions

«Nirgends war das Eis so weich und die Luft so warm wie im Hallenstadion. Die Gegner hassten es, im Hallenstadion zu spielen, weil die Luft vom Rauch geschwängert war, die Atmosphäre einem Hexenkessel glich, weil die Trompeter so laut bliesen und die Welle so begeistert durch das Stadion ging. Als «Z»-Spieler fühlte man sich aber pudelwohl. Die Stimmung war einfach einzigartig. Das spezielle Hallenstadion-Feeling begann schon beim Gang von den Katakomben hoch ins Stadion. Die Sprechchöre sorgten für Hühnerhaut und Adrenalin pur.

Was man sich heute gar nicht mehr vorstellen kann: Eine Zeit lang war es üblich, dass wir Eishockeyaner parallel mit den Velofahrern von den Six Days trainierten. Ab und zu flog natürlich mal eine Scheibe auf die Velobahn, was zu Stürzen führte. Das führte dazu, dass die Trainingszeiten voneinander getrennt wurden.

Prägende Erlebnisse waren für mich die Trauerstimmung beim Abstieg im Jahr 1985. 1992 waren wir dann ganz unerwartet im Halbfinale gegen Lugano. 1997 folgten die Fusion und der Ligarhalt. Das schönste Erlebnis meiner Karriere war der Titel in der Saison 1999/2000, als ich auch meine Karriere beendete.»



André Béchir

Geschäftsführer von
Good News Productions AG

«Ich denke zurück und erinnere mich: Es war ein Bubentraum, ich wollte Konzerte im Hallenstadion organisieren. Und tatsächlich, mit 24 Jahren wurde mein Traum wahr. Am 9. Dezember 1972 realisierte ich mein erstes Konzert mit Pink Floyd im Hallenstadion. Weil die Polizei schlechte Erfahrungen gemacht hatte, verlangte sie die Garantie, dass ich die Kosten im Fall von Krawallen übernehmen würde. Von diesem Tag an war ich regelmässig während Jahrzehnten Mieter im Hallenstadion. Kaum ein Weltstar, der nicht in dieser Halle aufgetreten ist: Von den Rolling Stones über Robbie Williams, Queen und Willie Nelson bis hin zu Tina Turner, die als einzige Interpretin fünf Mal auftrat.

Dann das Jahr 1997: Rücktritt von Direktor Werner Benz. Daraufhin fragte mich die AG Hallenstadion an, die Direktion zu

übernehmen. Da ich jedoch Geschäftsführer bei der Good News Productions AG war und bin, konnte ich diese verantwortungsvolle Aufgabe nur in Zusammenarbeit mit einem Partner annehmen. Gérard Jenni und ich teilten uns diese Aufgabe. Im Trio mit Henri Wüger, VR-Präsident AG Hallenstadion, gebaren wir das Projekt «neues Hallenstadion», gewannen die Abstimmung mit einem positiven Volksentscheid und führten die grösste Mehrzweckhalle erfolgreich zum Umbau.

Heute bin ich stolz, dass mein Bubentraum wahr wurde, dass ich einen lebendigen Beitrag auf dem Weg von der einstigen 6-Tage-Rennen-Halle zur modernsten Arena Europas leisten konnte. Wir werden das Publikum mit Stars aus dem In- und Ausland begeistern. Die Chancen stehen sehr gut, dass nicht nur die Besucher, sondern auch die Künstler beeindruckt die Arena verlassen werden, denn Akustik und Infrastruktur in der neuen Halle haben nachhaltige Wirkung. Für Pop und Rock, Emotionen und Show sorgen wir. Heute mit der gleichen Leidenschaft wie vor 33 Jahren, als diese Geschichte mit einem Traum begann.»

Lenzlinger Söhne

Messe Schweiz



Bauphase

Das neue Hallenstadion: Ein Meisterwerk in bautechnischer Hinsicht

Das Hallenstadion dringt mit seiner Infrastruktur und Vielseitigkeit in eine neue Dimension vor. «Wir können uns mit den besten Mehrzweckhallen in Europa messen», sagt Stefan Creus, Projektleiter bei der Karl Steiner AG, die als Generalunternehmung für den Bau des Hallenstadions verantwortlich zeichnet. Die Voraussetzungen dafür, dass der Neubau des Architekten Thomas Pfister (Pfister Schiess Tropeano Architekten AG) zeitlich und finanziell über dem Plansoll liegt, sind neben dem Wissen vieler Fachleute umfassende Vorausplanungen und ein präzises Zeit-Management.

Die Musiker dürfen sich über akustische Verhältnisse freuen, die für mehrere Musikstile geeignet sind. Die Halle ist so konzipiert, dass klassische Orchester wie Rock-Ensembles ihre Wirkung gleichermassen entfalten können. Veranstalter bieten sich nach dem Motto «Möglichst wenig definieren, möglichst viel ermöglichen» viele Optionen für ihre Inszenierungen. Auch in der Logistik konnte ein entscheidender Fortschritt erzielt werden: Lastwagen mit bis zu 40 Tonnen Gewicht können nun direkt in die Halle fahren – ein nicht unwesentlicher Faktor, wenn man bedenkt, dass Elton John mit 30 Sattelschleppern



reist und das Material in Windeseile auf- und abgebaut werden muss, weil der Künstler am nächsten Tag womöglich schon in einer anderen Stadt gebucht ist. Die Arena des neuen Hallenstadions bietet Raum für eine Vielzahl von Veranstaltungsformen. Die Bühnengrösse ist nach den Hotspots des Showbusiness berechnet. 18 verschiedene Veranstaltungs-Layouts sorgen dafür, dass Eishockey-Spiele genauso stattfinden können wie Tennis-Matches, Pferedeparcours, Konzerte, Modeschauen oder Generalversammlungen. Dank einer besonderen Abgasttechnik können auch die Chauffeure von Monster Trucks aufs Gaspedal

drücken, ohne die Zuschauer zu vergiften. Die Bestuhlung ist nun nicht mehr fix. Die untersten sieben Reihen stellen eine Teleskop-Tribüne dar, die bei Sportveranstaltungen bis direkt an das Spielgeschehen herangezogen, bei anderen Anlässen aber auch zurückgezogen werden kann. Das leibliche Wohl der Besucher ist mit einer komfortablen Raumgestaltung und fünf verschiedenen Restaurants angemessen gewährleistet.



Voraussicht und Vorsicht

Bevor am 2. Juni 2004 die Schlüsselübergabe vom Hallenstadion an die Steiner AG gefeiert wurde, waren die Planungen für die diversen Schritte des Neubaus bereits über ein Jahr alt. Akustiker hatten bei Heavy-Metal-Konzerten Lärmmessungen unternommen, Statiker hatten Berechnungen für das neue Eisfeld angestellt, Spezialisten für Altlasten ein Konzept zur Asbestsanierung entwickelt. Bis zu 50 Fachleute aus verschiedenen Wissensgebieten hatten ihre Erfahrungen eingebracht, um vorgängig möglichst viele Schritte planen zu können und den Zeitplan einzuhalten.

Vor den Abbruchsarbeiten war eine Sanierung der mit Asbest kontaminierten Träger vorzunehmen. Mit einem Unterdruckverfahren wurden die Altlasten komplett entsorgt. «Diese Aufgabe war sehr anspruchsvoll», erzählt Stefan Creus, «da wir unbedingt verhindern mussten, dass Asbestfasern in die Luft gelangt wären. Wäre dies passiert, hätte dies eine Evakuierung zur Folge gehabt.» Das gewählte Verfahren verhinderte dies, indem die abgelösten Asbest-Elemente restlos abgesaugt wurden.



«Wir können uns mit den besten Mehrzweckhallen in Europa messen»



Hotel Renaissance

Hotel Novotel

Balanceakt im Untergrund

Im Anschluss daran konnte der Abbruch erfolgen, bei dem die Baukletterer (sogenannte Rigger) ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellten. Weil die Bagger nicht bis an das 25 Meter hohe Dach heranreichten, mussten die Rigger, oftmals ehemalige Bergführer, das Dach besteigen und den alten Metallteilen mit Schweissgeräten auf den Leib rücken.

Für den Neubau war ein vier Meter tiefer und 80 Meter langer Aushub nötig, um die Bodenplatte aus Beton zu verlegen. Eine heikle Aufgabe, weil unter dem Boden des Areals ein starker Wasserdruck besteht. Würde die Statik der Lehmschicht, die das Wasser bedeckt, durch den Abhub allzu sehr verändert, bräche eine Wassersäule von zwölf Meter Höhe aus dem Boden. Es musste also die abgetragene Lehmschicht schnell durch Beton ersetzt werden, um das Gewicht gleich wieder zu ersetzen. Damit war die Basis für die vertikalen Arbeiten geschaffen, die rasch in die Höhe wuchsen. Im Oktober waren Alt- und Neubau miteinander verbunden, Ende 2004 war der Rohbau abgeschlossen.





Das Hallenstadion dringt mit seiner Infrastruktur und Vielseitigkeit in eine neue Dimension vor



Koordination ist alles

Ein weiteres Highlight im neuen Hallenstadion wird das Eisfeld sein, dessen Eis je nach Wunsch temperierbar ist. Puck und Eishockey-Cracks erhalten ein hartes, besonders kaltes Eis, für Eiskunstläufer wird die Temperatur um ein paar Grad erhöht. Weil nicht das ganze Jahr über Eishockey gespielt wird, muss das Eisfeld abgedeckt werden, wenn DJ Bobo oder Madonna ins Hallenstadion kommen. Eine Abdeckung mit extremer, nur 2,5 Zentimeter dicker Isolierung, verursacht (dank Nasa-Technik) einen Temperaturunterschied von 22 Grad. Eine durchdachte Klimatechnik sorgt dafür, dass die Halle im Sommer um circa sechs Grad kühler sein wird als die Aussentemperatur. Im Winter dagegen werden im Inneren angenehm warme Temperaturen herrschen.



Für die Arbeiten am Innenausbau gilt es, die Arbeiten der einzelnen Teams, die sich um Heizung, Lüftung, Klimatechnik, Sanitäranlagen, Sprinkler und Elektrik kümmern, zu koordinieren. Die Arbeiten sind eng miteinander verwoben. Wenn im September das erste Eishockey-Spiel stattfinden soll, muss schon im Januar die Bodenheizung aktiv sein, damit das Grundwasser nicht einfriert. Und wenn am 31. Juli zum Tag der offenen Tür eine Party steigen soll, müssen die Gastro-Zonen rechtzeitig fertig gestellt und an die Betreiber übergeben worden sein, damit die Gäste nicht hungern müssen.





Baumgartner



AGI Zürich

Nüssli Publireportage

Nüssli

Face-lifting

Neuer Raum für Ideen im rundum erneuerten Hallenstadion

Das alte Hallenstadion ist Geschichte, das neue Hallenstadion ist die Zukunft. Nach seiner Verjüngungskur wird die Kultstätte ab August 2005 ein multifunktionales Event-Haus – auf Spitzenniveau, für Spitzenanlässe. Organisationen aus Sport, Kultur und Wirtschaft bietet sich auf 14 000 Quadratmetern eine ideale Fläche für ihre Veranstaltungen. Der Begegnungsraum Hallenstadion bietet prickelnde Atmosphäre und dank professioneller Infrastruktur und Technik ein Höchstmass an Wandlungsfähigkeit und Nutzungsmöglichkeiten. Wir haben Platz für drei Tenöre, 13 000 Zuschauer und Sonderwünsche aller Art.

Arena – Raum für grosse Bühnen

In der zentralen Arena erheben Sänger ihre Stimmen oder jagen Eishockey-Cracks dem Puck hinterher. Die Arena bietet aber auch bis zu 13 000 Menschen Platz und ist damit ideal nutzbar für Generalversammlungen, Ausstellungen oder Produktpräsentationen. Ausgeklügelte Raumaufteilung ermöglicht es, die Fläche beliebig zu unterteilen und das Inventar für beinahe jeden Anlass nutzbar zu machen.

Dass die Audio- und Video-Technik state of the art ist, versteht sich von selbst. Aber auch die Sitzgelegenheiten sind von einem Komfort, dass sich noch die langwierigste GV-Rede ohne Gefahr für das Sitzfleisch überstehen lässt.

Das Hallenstadion wird zum multifunktionalen Event-Haus auf Spitzenniveau

Konferenzräume – stilvoll und nach Mass

Das Conference Center verteilt sich auf zwei Ebenen und verfügt über alle Voraussetzungen für stimmungsvolle und medien-gerechte Zusammenkünfte. Im 1. Stock finden 720 Personen Platz, wenn sich das grosse Restaurant mit Sicht ins Foyer in einen exklusiven Business-Raum verwandelt.

In der darüber liegenden Etage können vier Konferenzräume und das Restaurant Topline durch ein flexibles Wandsystem bequem zu massgeschneiderten Einheiten angeordnet werden – ganz gleich, ob es sich um ein Meeting für zehn Personen oder einen Firmen-Event mit bis zu 360 Gästen handelt.





Foyer – sehen und gesehen werden

Das Foyer markiert die Schnittstelle zwischen neuem und altem Hallenstadion. Die unbeschwerte Leichtigkeit der Neubau-Architektur trifft auf die denkmalgeschützten Backsteine. Dieser Spannungsbogen bietet eine anregende Atmosphäre für Bankette oder Modeschauen.

In bequemen Sesseln finden über 1000 Gäste Platz. Das Foyer verbindet Arena und Conference Center und eignet sich bei Grossevents – mit verschiedenen Desks und mobilen Bistros ausgestattet – als perfekte Meeting-Zone.

Logen – exklusiver Beobachterstatus

Zelebrieren Sie mit Ihren besten Kunden einen Event im Event mit höchstem Verwöhnfaktor. 20 luxuriös ausgestattete Privaträume ermöglichen einen ganz eigenen Genuss der Veranstaltung und eine exklusive Kundenpflege.

Zum Service der Logen, die für fünf Jahre fest vermietet werden, zählen Valet-Parking, Gourmet-Catering und VIP-Betreuung sowie eine Privatsphäre der ganz besonderen Art.



Gaumenkitzel

Zu einer gelungenen Veranstaltung gehört die geeignete Verpflegung. Im neuen Hallenstadion reichen die Möglichkeiten vom leckeren Begrüssungshäppchen im Foyer bis zur überraschenden Party in spezieller Atmosphäre. Die Küche ist auf das klassische Fünf-Gang-Menü genauso spezialisiert wie auf Bodenständiges und bereitet beides mit der gleichen Liebe zum Detail und Qualitätsbewusstsein zu. Mehrere Restaurant-Konzepte sorgen dafür, dass sich jeder Gast nach seinem Gusto wohl fühlt.



Frontline – für Grundbedürfnisse

Das grösste Restaurant Zürichs ist öffentlich und dem Publikum vor und nach den Veranstaltungen zugänglich. Es ist als Treffpunkt vor dem Event genauso geeignet wie als Dinner-Lokal. Das Restaurant mit über 500 Plätzen und zwei grossen Treffpunkt-Bars an den Stirnseiten kann für kleinere Anlässe in zwei Räume unterteilt werden.

Topline – für gehobene Ansprüche

Ein exklusives Ambiente erwartet die Logen-Gäste bei Gross-events. In diesem speziellen Restaurant für rund 80 Personen im zweiten Stock des Conference Centers werden kleine Drinks und Gourmet-Menüs gereicht. Das Topline ist eine Lokalität mit eigenem Flair – vielleicht die optimale Kulisse für einen Vortrag oder ein Seminar.

Das Hallenstadion wird zum multifunktionalen Event-Haus auf Spitzen-niveau

Sound und Vision – Räume für Besonderes

Die beiden Restaurants mit je 110 Plätzen befinden sich an den Längsseiten der Arena. Bei Veranstaltungen laden sie zum gepflegten Speisen ein, lassen sich aber auch als Chillout-Room buchen.

Backstage – Prominenz zum Anfassen

Nomen est omen. Im Backstage treffen sich die Prominenten und zeigen sich dem Publikum von ihrer privaten Seite. Bei feinsten Leckereien werden im Künstler-Restaurant in der Nordkurve Erfolge begossen und Parties gefeiert. Während Spielen des ZSC wird dieser Bereich als Fondue-Stübli genutzt.

Gourmet-Spots – kulinarische Inseln

19 fest installierte Take Aways in den Umgängen und im Foyer sowie vier mobile Outlets bilden Verpflegungsstationen und Treffpunkte. Das Angebot kann je nach Anlass individuell gestaltet werden.



Full Service

Wie wir für Sie die Sterne vom Himmel holen

Die Kunden des Hallenstadions profitieren von einem umfassenden Service und erstklassigen Medienkontakten.

Mit seiner langjährigen Erfahrung im Kultur-, Event- und Sportbusiness ist das Hallenstadion idealer Partner für Events und Geschäftsanlässe. Profitieren auch Sie von unserem professionellen Engagement. Als Eventprofis verhelfen wir Ihrer Veranstaltung zu einem Grosse Erfolg, ganz egal, ob sie Ihnen im All-Inclusive-Service die ganze Arbeit abnehmen oder Teilbereiche vom Entertainment bis zum Versand von Einladungen.

Wir holen Ihnen die Stars nicht nur vom Himmel, sondern betreuen sie auch himmlisch, wir sorgen mit unseren Verbindungen zu den Medien für die richtige Präsenz Ihres Unternehmens oder Ihrer Veranstaltung und sorgen dafür, dass Sie zwei kostbare Güter sparen: Zeit und Nerven.

Detaillierte Informationen, Tipps und ausgeklügelte Konzepte erhalten Sie unter +41 (0)44 316 77 77 oder unter hallenstadion @hallenstadion.ch. Buchen Sie bereits heute den passenden Rahmen für Ihr Vorhaben.

Arge Meier-Kopp

EWZ Publireportage

EWZ

The Shows Will Go On

Spot on!

31. Juli 2005

Am 31. Juli 2005 ist es endlich soweit und das frisch renovierte Hallenstadion öffnet seine Türen erstmals für das Publikum. Bei Redaktionsschluss standen Inhalt und Form des Spot-on!-Tages noch nicht fest, Sie dürfen sich aber auf einen speziellen Anlass freuen.

Dalai Lama

5. bis 12. August 2005

Der Anlass ist eine Unterweisung des Dalai Lama über den Weg, der die leidenschaftenden Emotionen überwindet. Die Unterweisungen werden von Freitag, 5. August, bis und mit Freitag, 12. August 2005, gegeben. Seine Heiligkeit wird täglich von 9.30 bis 11.30 und von 14.00 bis 16.00 Uhr lehren.

DJ Bobo

19. und 20. August 2005

Das 1. Konzert im neuen Hallenstadion!

Mit «Pirates Of Dance» präsentiert DJ Bobo eine neue Dimension von Konzert-Erlebnis. Ein mit vielen Special Effects gespicktes Piratenschiff wird DJ Bobo und seiner Crew als Bühne (36 Meter lang, 10 Meter breit) dienen.



Status Quo

27. August 2005

Rockin' all All Over The World

Status Quo sind ein Phänomen. Seit 38 Jahren spielen sie ihren unverkennbaren Rock, ohne sich dabei auf waghalsige Experimente einzulassen. Die beiden Bandgründer Francis Rossi (Gesang, Gitarre) und Rick Parfitt (Gitarre) rocken auch im Jahr 2005 unermüdlich weiter – zusammen mit dem 1976 angeheuerten Keyboarder Andy Brown und den beiden neusten Zugängen Rhino Edwards (Bass) und Matt Letley (Schlagzeug). Das Phänomen lebt weiter, und man darf sich auf einen Abend voller bekannter und guter Rocksongs sowie eine energiegeladene Performance freuen.





Bryan Adams

16. September 2005

Zur grossen Freude aller Fans des bodenständigen Rock'n'Roll: Bryan Adams, der sympathische Kanadier mit der unverkennbaren Reibeisenstimme kommt zum ersten Mal ins neue Hallenstadion! Einer der wahrhaftig grossen Rockstars, der in den Achtzigerjahren gross wurde und den Sprung ins neue Jahrtausend spielend geschafft hat.

Zurich Open

15. bis 23. Oktober 2005

Neuer Standort, neue Strategie und neuer Name: Die Swisscom Challenge wird zum Zurich Open. Das bedeutendste europäische Hallen-Tennisturnier der WTA Tour schlägt vom 15. bis 23. Oktober 2005 im Zürcher Hallenstadion unter neuem Namen auf.

David Copperfield

5. und 6. November 2005

An intimate evening of grand illusion

Die Show hält, was der Titel verspricht: Es ist die Krönung alles bisher Dagewesenen an Zauberkunst. Der grösste Magier unserer Zeit wird die Träume und Albträume des Publikums Wirklichkeit werden lassen. Eine Show, die Herz und Verstand durchdringt. Ein unglaubliches Erlebnis, das niemals vergessen wird.



Ticketcorner



Mamma Mia!

2. Nov. bis 4. Dez. 2005

Die Nr. 1 Show der Welt

Mamma Mia! ist das mit Abstand populärste Musical der Gegenwart. Nahezu 20 Millionen Menschen haben die Nr. 1 Show der Welt seit ihrer Londoner Premiere 1999 gesehen. Die unkonventionelle musikalische Komödie über Liebe, Familie, Freund- und Vaterschaft, die 22 magische Abba-Klassiker zu einem einzigartigen Pop-Reigen verbindet, brach sämtliche Rekorde.

Eishockey

8. November 2005

Eishockey Länderspiel Schweiz – Kanada

Das diesjährige Länderspiel gegen Kanada verspricht ein spannendes Match zu werden. In der Vergangenheit waren die Begegnungen stets hart umkämpft. Es gilt also wieder einmal, volle Konzentration und Kampfgeist zu zeigen.

Super-10-Kampf

11. November 2005

Die Crème de la Crème der Schweizer Sport- und Show-Szene gibt beim Super-10-Kampf im Hallenstadion die Ehre. Dabei gilt es für die acht Teams à vier Personen, in der Vorrunde in den verschiedensten Spielen möglichst viele Punkte zu sammeln, um dann für den Gladiatoren-Parcour die beste Ausgangslage zu haben. Der Super-10-Kampf garantiert beste Unterhaltung und die Möglichkeit, Schweizer Prominente in einem einmaligen Umfeld von einer anderen Seite erleben zu können.

Riverdance

16. bis 18. Dezember 2005

Riverdance ist eine Tanzshow in faszinierender Vielfalt, ein Feuerwerk aus Dynamik, Bewegung und Emotionen. Und eine besondere Qualität kommt hinzu: hier kommt nichts aus der Konserve, sondern alles live. Natürlich auch die Musik. Das grosse Orchester lässt die Funken bis in die letzte Zuschauerreihe schlagen.



Das laufend aktualisierte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.hallenstadion.ch

Team

Die Profis hinter der Bühne



Gérard Jenni
Direktor



Hugo Mauchle
Stv. Direktor



Urs Ledermann
Leiter Hallen-
stadion Arena



Tiziano Branda
Leiter Services



José-Ramon Martin
Projektleiter
Bauherr



Marco Immler
Projektleiter Marketing &
Kommunikation



Andreas Cadisch
Projektleiter Hallen-
stadion Arena



Gabriela Hauser
Assistentin der
Geschäftsleitung



Louis Burgener
Leiter Facility
Management



Mirjam Zindel
Projektmanagerin
Logen



Ralph Ganter
Projektmanager
Dienste



Carola Woidicke
Projektmanagerin
Conference Center



Alexandra Lehner
Leiterin
Administration

Züblin Strabag

Schneider

Die schönste Bühne für den Kreativen

Nun haben wir Werber ja den Ruf, dass wir alles ultra, super oder mega finden, wenn nicht sogar ultrasupermega. Das ist, mit Verlaub, wahr. In Ausnahmefällen.

Zum Beispiel dann, wenn das Telefon klingelt und wir gefragt werden, ob wir das Corporate Design des neuen Hallenstadions entwerfen möchten. Das fand ich oberultrasupermega. Schliesslich habe ich im Hallenstadion schon wunderbare Momente in den Armen von schönen Frauen (bei Cure-Konzerten) oder von völlig ausgeflippten Kollegen (beim Eishockey) erlebt. Klar, dass wir mit Begeisterung zusagten. Das Hallenstadion ist eine Institution, die mit ihren Veranstaltungen tausende von Menschen weit über Zürich hinaus bewegt und interessiert. Ganz anders als zum Beispiel das neuste, noch weisser waschende Waschpulver. Da werden Sie sicher verstehen, dass ich erst einmal heftig jubelte wie der ZSC im Frühling 2000, ein paar Takte aus dem Triumphmarsch von Aida sang und dann unser Team zusammen trommelte. Arbeit wartete, viel Arbeit: Ein neues Logo ist ebenso Bestandteil des Corporate Designs wie die Gestaltung des Briefpapiers, der Visitenkarten und Couverts, der Website und der Aussenbeschriftungen. Besonders wichtig natürlich das Leitsystem, damit sich die Besucher im neuen Hallenstadion auf Anhieb zurechtfinden werden.

Unser Hauptanliegen war es, in der neuen Gestaltung den Wechsel vom Wädli-Tempel zur modernen Arena zum Ausdruck zu bringen, also das Mehr an Komfort und Stil, den das neue Hallenstadion bietet. Aber wir wollten vor allem auch die Emotionen, die ein Besuch in der grössten Arena der Schweiz weckt, einbringen: Denken Sie nur an das Gefühl, wenn kurz vor dem Konzert, dem ersten Bully oder dem Öffnen des Vorhangs einen Moment lang die Härchen an den Armen vor Vorfreude aufstehen! Diesen Moment haben wir im neuen Logo und im gesamten visuellen Eintritt eingefangen. Mit der stilisierten Abbildung des ersten Scheinwerfers, der angeht und einen Star in den Brennpunkt stellt. In unserem Fall natürlich das neue Hallenstadion Zürich selber.



Thomas Lüber ist Geschäftsführer der Lesch+Frei Werbeagentur AG und hat zusammen mit seinem Team den visuellen Auftritt des neuen Hallenstadion Zürich entworfen.

Wie finden Sie uns?



Ganz einfach! Das Hallenstadion liegt zentral, ist bequem erreichbar und perfekt erschlossen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus (Linien 45, 63, 94), Tram (Linien 11, 14, 15), Taxi und bald auch der Glattbahn. Viele Parkplätze und ein grosses Parkhaus garantieren ein stressfreies Ankommen auch für Autofahrer. Die internationalen Gäste schätzen die bequeme Nähe zum Flughafen und die unzähligen Möglichkeiten in der Stadt mit der viel gepriesenen Lebensqualität.

Parkhaus Messe Zürich

Coca Cola

Impressum

Herausgeber

Frehner Consulting AG
Unternehmensberatung
für PR
CH-9014 St. Gallen
Tel. +41 (0)71 272 60 80
info@frehner-consulting.com

Gesamtleitung

Werner Frehner

Produktion

Media Republic AG
Ihr Partner für Printprodukte
CH-9006 St. Gallen
Tel. +41 (0)71 243 05 40
info@media-republic.ch

Chefredaktor

Dr. Stephan Ziegler

Redaktion, Konzept und Texte

Felix Ruhl

Fotos

Bodo Rüedi
Giorgio Hoch
Archiv AG Hallenstadion, zVg

Projektkoordination

AG Hallenstadion

Hugo Mauchle

Inseratemarketing

Polygon Media AG
Zürcherstrasse 170
CH-9014 St. Gallen
Tel. +41 (0)71 272 80 40
info@polygon-media.ch

Geschäftsleitung

Natal Schnetzer

Gestaltung

Lesch+Frei Werbeagentur AG
Weinbergstrasse 29
CH-8035 Zürich
Tel. +41 (0)44 256 86 00
office@leschfrei.ch

Nachdruck, auch auszugs-
weise, nur mit schriftlicher
Genehmigung der
Media Republic AG.

AG Hallenstadion
Wallisellenstrasse 45
CH-8050 Zürich
Tel. +41 (0)44 316 77 77
Fax +41 (0)44 316 77 00
hallenstadion@
hallenstadion.ch
www.hallenstadion.ch

Mai 2005

Netvision



Feldschlösschen

Karl Steiner